

bauten verschwunden und durch spätere Erneuerung mit den Zutaten zu einem fast unlöslichen Ganzen verschmolzen worden (Abb. 178). Das Innere enthielt im Obergeschoß einen einheitlichen Saal. Er wird früher, wie der entsprechende, gewölbte Raum im Erdgeschoß noch jetzt zeigt, die ganze Länge des Hauses eingenommen haben und es schloß sich ihm vielleicht schon früh östlich ein Anbau für Ratstube und Stadtschreiberei in der typischen, schon geschilderten Art an. Auf diese schon sehr ansehnliche Grundlage mag sich die Nachricht beziehen, daß das früher bestehende Rathaus oder Kaufhaus im Jahre 1370 erweitert worden sei. Anscheinend am Schlusse des 15. Jahrhunderts ist dann dieser Bau einer durchgreifenden Umänderung unterzogen worden, bei der man von der Marktseite des Saales eine Reihe Dienstzimmer abtrennte. Der verbleibende Teil der Diele bildet wenigstens im Obergeschoß noch einen einheitlichen Saal auf geschnitzten Holzständern, der als seltenes Beispiel einer solchen spätgotischen Diele hier im Bilde vorgeführt sein möge (Abb. 181). Diesem Umbau entstammen wohl auch erst die Fenstergruppen an der Ost- und Südseite dieses Baues mit ihrem reichen, im wesentlichen an beiden Seiten gleichartig behandelten Zierwerk. Schon vor Inangriffnahme des Umbaues hatte man, dem Ratstübchenflügel entgegengesetzt, eine bedeutende Erweiterung auf unregelmäßiger Grundfläche angelegt, deren Giebel, eigentlich im Grundriß geknickt, sich links auf unserem Bilde (Abb. 179) neben dem Hauptbau zeigt und der wegen des späteren Umbaues der Saalanlage urkundlich als ältester Teil erscheint. Der von der Ratstube noch nicht verdeckte Teil des Kernbaues verschwand dann zur Frührenaissancezeit hinter weiteren Amtsstuben, die man ähnlich dem Vorgange in Lemgo allmählich vor der ganzen einen Langfront entlang führte. Diese Bauteile legte man dreigeschoßig an und versah wohl gleichzeitig die älteren Teile mit einem der hohen alten Markthalle abgewonnenen Zwischengeschoß. Im Zusammenhang damit wurde der verbleibende untere Teil dieser Markthalle auf Sandsteinstützen eingewölbt. Zwischen 1530 und 1540 wird als Abschluß dieser Bautätigkeit der berühmte kleine Uhrgiebel mit seiner durchbrochenen Krönung errichtet worden sein (Abb. 180). Wahrscheinlich hat man auch damals erst den alten Saalbau mit der Ratstube und den neuen Zufügungen unter ein Dach gebracht, die Bürgerglocke aus dem gotischen Ecktürmchen in einen neu aufgesetzten Dachreiter versetzt und den großen Giebel gegen den berühmten Fischbrunnen Jörg Syrlins hin errichtet. Unser Bild zeigt, wie durch dieses Hineinziehen der Ratstube in die Giebelbreite das große Einfahrtstor der Markthalle aus der Mitte der Front herausgerückt erscheint. Sicher entstammt dieser Zeit die reiche Bemalung, die mit gotisierendem Ornament und figürlichen Bildern das Ganze einheitlich überzog und die zur Zeit nach den erhaltenen Resten erneuert wird. Kaum aber ist man mit diesen umfangreichen Zufügungen fertig gewesen, so folgte im engen Anschluß an die Formgebung der eben vollendeten Teile eine neue Erweiterung, der lange Quer-

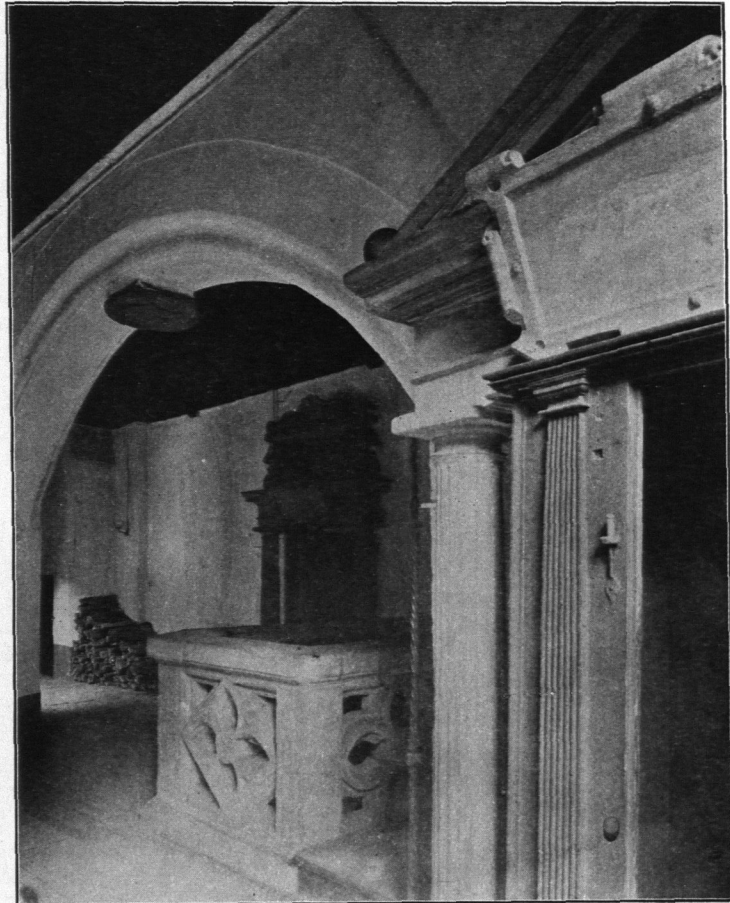


Abb. 172. Rathaus zu Amberg. Flur im ersten Stock.

wurde der verbleibende untere Teil dieser Markthalle auf Sandsteinstützen eingewölbt. Zwischen 1530 und 1540 wird als Abschluß dieser Bautätigkeit der berühmte kleine Uhrgiebel mit seiner durchbrochenen Krönung errichtet worden sein (Abb. 180). Wahrscheinlich hat man auch damals erst den alten Saalbau mit der Ratstube und den neuen Zufügungen unter ein Dach gebracht, die Bürgerglocke aus dem gotischen Ecktürmchen in einen neu aufgesetzten Dachreiter versetzt und den großen Giebel gegen den berühmten Fischbrunnen Jörg Syrlins hin errichtet. Unser Bild zeigt, wie durch dieses Hineinziehen der Ratstube in die Giebelbreite das große Einfahrtstor der Markthalle aus der Mitte der Front herausgerückt erscheint. Sicher entstammt dieser Zeit die reiche Bemalung, die mit gotisierendem Ornament und figürlichen Bildern das Ganze einheitlich überzog und die zur Zeit nach den erhaltenen Resten erneuert wird. Kaum aber ist man mit diesen umfangreichen Zufügungen fertig gewesen, so folgte im engen Anschluß an die Formgebung der eben vollendeten Teile eine neue Erweiterung, der lange Quer-